



Entwicklung von Feucht- und Nasswäldern im Soornwald

DTAMNOOS EFFT

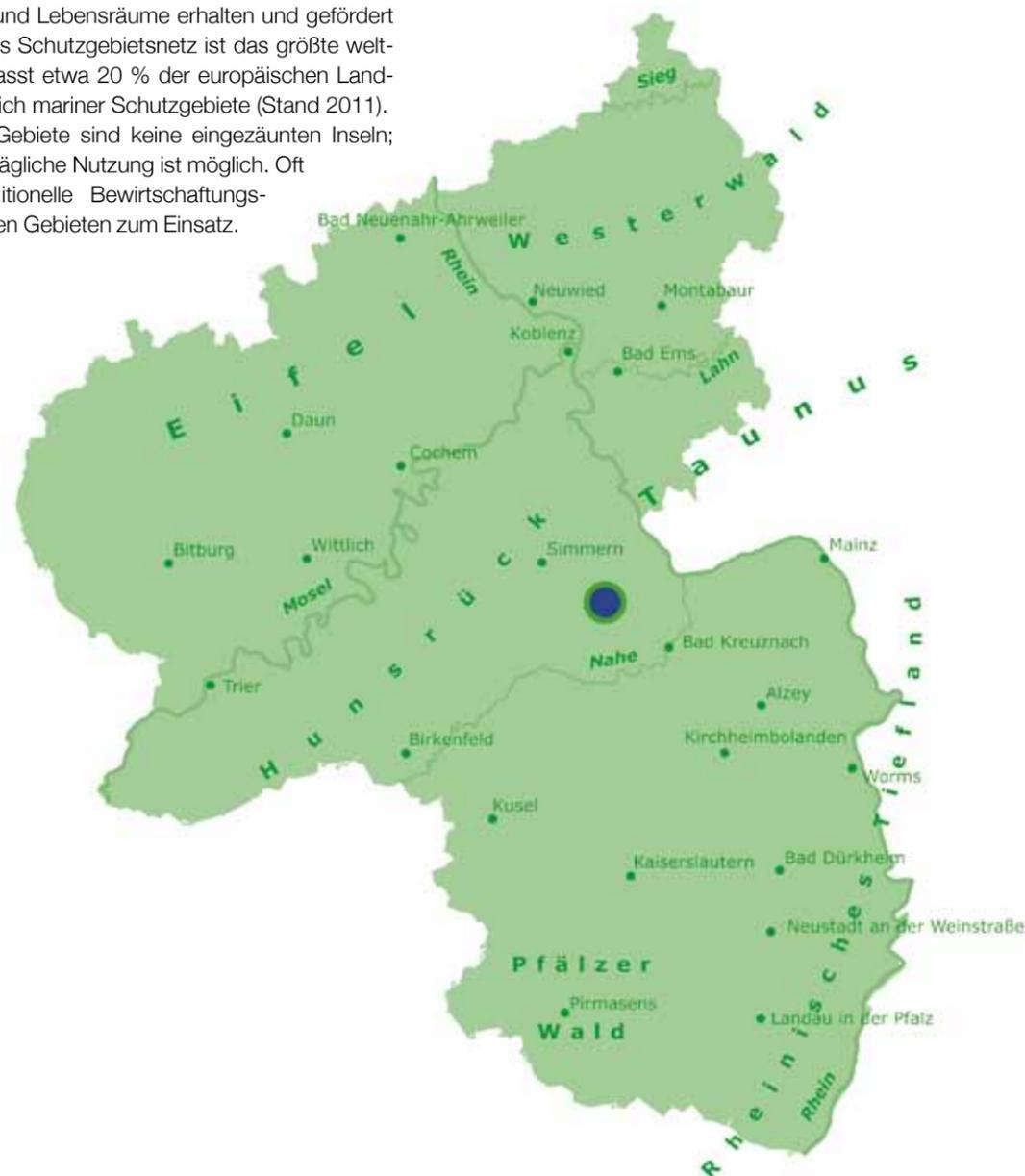


Natura 2000

- Das europäische Netz der biologischen Vielfalt

Über alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) erstreckt sich unter dem Namen Natura 2000 ein Netz ganz besonderer Schutzgebiete. Es umfasst Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiete und Europäische Vogelschutzgebiete (VSG). Mit diesem Netz soll das europäische Naturerbe in Form seiner Arten- und Landschaftsvielfalt auch für kommende Generationen erhalten werden. Es stellt den europäischen Biotopverbund dar und repräsentiert die typischen, die besonderen und die seltenen Lebensräume sowie die Tier- und Pflanzenarten Europas. Die Auswahl der Gebiete erfolgte durch die Mitgliedstaaten der Europäischen Union nach einheitlich vorgegebenen Kriterien.

Mit Natura 2000 sollen diese besonders schützenswerten Arten und Lebensräume erhalten und gefördert werden. Dieses Schutzgebietsnetz ist das größte weltweit – es umfasst etwa 20 % der europäischen Landflächen zuzüglich mariner Schutzgebiete (Stand 2011). Natura 2000-Gebiete sind keine eingezäunten Inseln; eine naturverträgliche Nutzung ist möglich. Oft kommen traditionelle Bewirtschaftungsweisen in diesen Gebieten zum Einsatz.



LIFE

LIFE ist ein europäisches Finanzierungsinstrument für die Umwelt. Es wurde 1992 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen und ist eines der Flaggschiffe der EU-Umweltpolitik. Mit LIFE-Natur werden Projekte zur Wiederherstellung und Erhaltung bedrohter natürlicher Lebensräume und zum Schutz bedrohter Arten in der Europäischen Union kofinanziert. Schwerpunkt sind dabei die Lebensräume und Arten des EU-weiten Netzes Natura 2000.

Im Zeitraum 2014 bis 2020 werden über LIFE europaweit für die Finanzierung von Maßnahmen im Schwerpunktbereich „Natur & Biodiversität“ 1,155 Milliarden Euro bereitgestellt.



Hutewald - Relikt traditioneller Waldnutzung

Lebensraumvielfalt im Soonwald



Lebensraum und Geschichte

Ein Teil des Soonwaldes ist als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH) ausgewiesen und damit Teil des Natura 2000-Netzes. Feuchte und staunasse Böden, zahlreiche Tümpel, größere und kleine Fließgewässer, Wiesen und strukturreiche Waldränder bieten im Soonwald vielfältige Lebensräume für Pflanzen und Tiere.

Der Soonwald hat eine lange Nutzungsgeschichte vorzuweisen und wurde tiefgreifend umgestaltet. Unter anderem durch Holzkohlegewinnung für die Eisenverhüttung und Pottascheerzeugung entstanden in der Vergangenheit weitgehend waldfreie verödete Flächen. Seit dem 19. Jahrhundert erfolgte eine massive Wiederaufforstung oftmals mit standortfremden Baumarten und unter Anlage eines systematischen Entwässerungssystems, was zur Zerstörung eines Großteils der

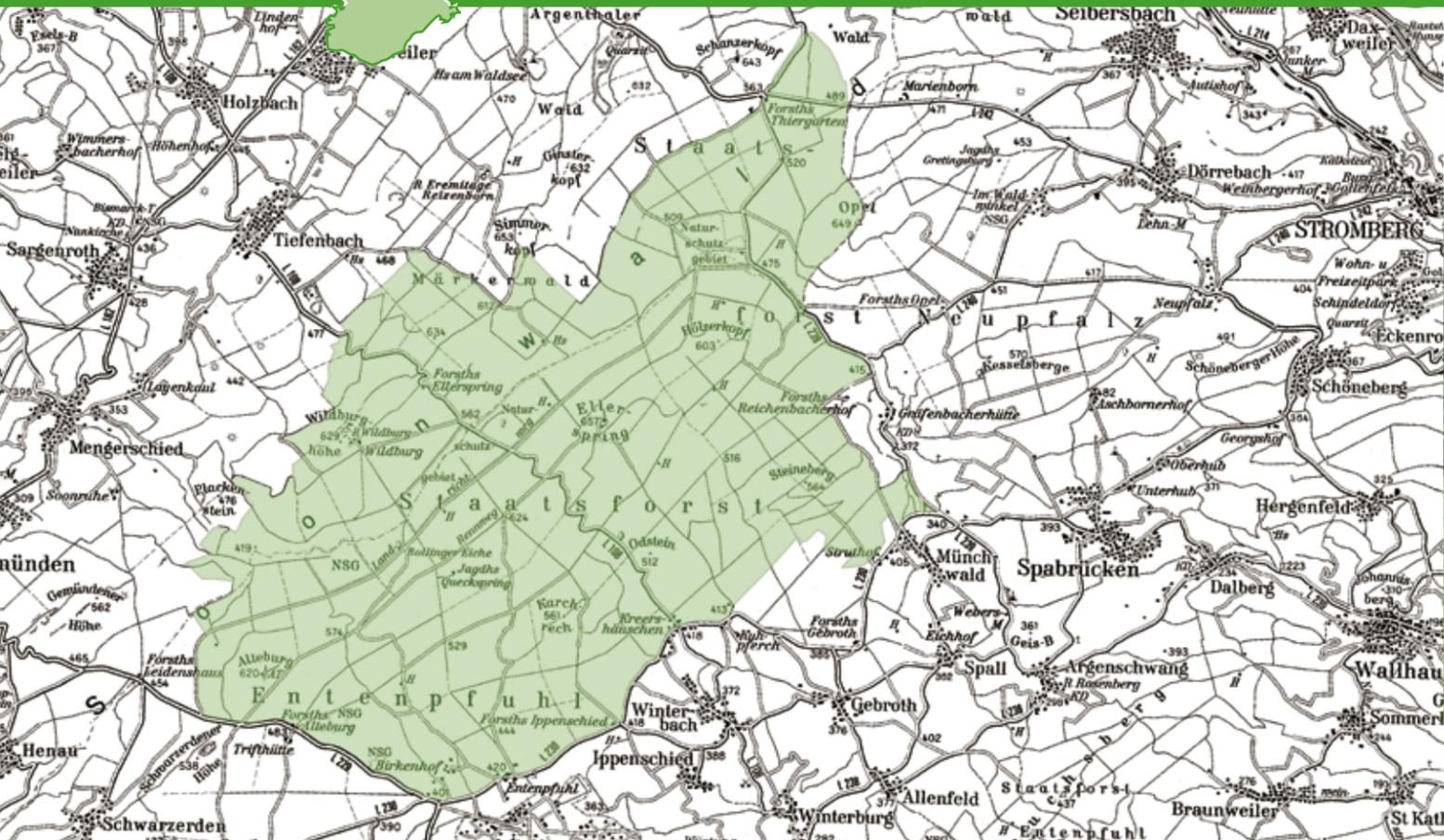
noch vorhandenen ursprünglichen Feuchtwälder führte. Andere wertgebende Lebensräume des Soonwaldes – wie alte Hutewaldbereiche und größere Waldwiesen – sind aber erst durch die unterschiedlichen Nutzungen entstanden und sind heute durch eine fehlende Nutzung bzw. Pflege in ihrem Fortbestehen gefährdet.

Das von der EU geförderte LIFE-Natur Projekt „Entwicklung von Feucht- und Nasswäldern im Soonwald“ hat es ermöglicht, zahlreiche Naturschutzmaßnahmen zur Aufwertung und zum Erhalt dieses Gebietes durchzuführen. Es widmete sich nicht nur den Feucht- und Nasswäldern, sondern setzte Naturschutz- bzw. Entwicklungsmaßnahmen für Wiesen, Waldränder und die Wildkatze um.

LIFE-NATUR Projekt „Entwicklung von Feucht- und Nasswäldern im Soonwald“ LIFE08 NAT/D/000012

Dauer	01. Jan. 2010 bis 31. Dez. 2014
Projekt-Koordinator	Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
Partner	Landesforsten Rheinland-Pfalz mit Forstamt Soonwald, Walderlebniszentrum Soonwald und der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft (FAWF)
Gesamtbudget	1.751.852 €
EU-Förderung	875.926 € (50 %)
Kofinanzierer	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz (Naturschutzabteilung)
Gebietsgröße	5.732 ha
Maßnahmen	Grabenschlüsse zur Wiedervernässung Entfichtungen und Initialpflanzungen Pflege und Neuanlage von Stillgewässern Verbesserung von Fließgewässerstrukturen Entwicklung ausgewählter Waldwiesen und Waldinnenränder Förderung von Soonwald-Eiche und Wildkatze Ausstattung und Bildungsangebote im Walderlebniszentrum Soonwald Anlage von zwei Lehrpfaden verschiedene Publikationen

Projektkulisse: FFH-Gebiet Soonwald



... ursprüngliche Wälder

Besonderes Augenmerk des LIFE-Projekts lag auf der Wiederherstellung der typischen Waldgesellschaften auf Feuchtstandorten und an Fließgewässern. Der Soonwald hat in der Vergangenheit eine tiefgreifende Veränderung des Wasserhaushaltes durch zurückliegende Entwässerungsmaßnahmen erfahren. Dadurch sind ursprüngliche, durch Vernässung geprägte Lebensräume und Arten auf Reliktvorkommen zurückgedrängt worden.

Auf der Grundlage eines im LIFE-Projekt erstellten Konzeptes sowie ergänzender Erfassungs- und Planungsarbeiten erfolgten Maßnahmen zur Rückhaltung von Oberflächenwasser. Durch gezieltes Verschließen von Gräben bzw. die flächige Ableitung von Wasser in Waldbestände konnten ehemals feuchtegeprägte Flächen wiedervernässt werden. Dies ermöglicht die langfristige Etablierung standortgeeigneter und naturnaher Waldgesellschaften.

Insbesondere die umfangreiche Entfernung von nicht standortheimischen Fichtenbeständen in quelligen Bereichen und auf staunassen Böden trug zur Förderung von Bruch- und Bachauenwäldern bei. Ergänzend fanden einzelne Initialpflanzungen mit standortgerechten Baumarten wie Moorbirke statt.

Der Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) lebt im Soonwald in alten, störungsarmen Laub- und Laubmischwäldern mit Lichtungen, Fließ- und Stillgewässern sowie extensiv genutzten Feuchtwiesen.



Die Fichte führt in Reinbeständen durch Ausdünnung und Versauerung zur allgemeinen Verschlechterung der Boden- und Bestandeseigenschaften.



Ursprünglicher Laubwald



Entfichtung und Grabenstau auf staunassen Böden



... lebendige Bäche

Zahlreiche quellige Bereiche, Bäche, aber auch Entwässerungsgräben durchziehen den Soonwald und bestimmen den Wasserhaushalt der Lebensräume. Von Natur aus fließen Bäche meist in Schlingen und Kurven (Mäandern), an den Ufern wachsen vorwiegend Laubholzarten. Die Bäche des Soonwaldes sind jedoch an zahlreichen Abschnitten stark anthropogen überprägt und von Fichtenforsten gesäumt. Das LIFE-Projekt hat einigen Fließgewässern im Soonwald ein Stück Naturnähe wiedergegeben:

- Entfernung von Fichten entlang der Bachläufe zur Förderung naturnaher laubholzgeprägter Bachauenwälder
- Rückführung der Fließgewässer aus Entwässerungs- bzw. Wegeseitengräben heraus in ihr ursprüngliches Bachbett
- Ersatz von Verrohrungen beispielsweise durch Furten und Brücken, um den Bach für Kleinlebewesen wie der passierbar und bewohnbar zu gestalten

Die Zweigestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster boltonii*) kommt an den kleinen, sauberen und kühlen Bächen des Soonwaldes vor.

Grasfrosch (*Rana temporaria*)



Freistellung des Lametbaches von Fichten



Ersatz eines Rohrdurchlasses durch eine Brücke am Gebrother Bach



Bis heute sind nahezu 200 Stillgewässer innerhalb des FFH-Gebietes entstanden.

... artenreiche Kleingewässer

Die im Soonwald zahlreich vorhandenen Kleingewässer sind nicht natürlichen Ursprungs, stellen aber eine große Bereicherung der Naturraumausstattung dar. Der Großteil wurde aus Eigeninitiative der Revierleiter heraus – vor allem im Zusammenhang mit der Windwurfaufarbeitung nach den Stürmen Vivian und Wiebke von 1990 – angelegt. Eine Vielzahl unterschiedlicher Tier- und Pflanzenarten besiedelte sehr schnell diese Gewässer. Durch den Aufwuchs beschattender Bäume am Gewässerrand oder auch zu starkem Bewuchs mit Wasserpflanzen hatten viele dieser Gewässer inzwischen ihre günstigen Lebensraumbedingungen verloren. Dies

verursachte einen Rückgang verschiedener Amphibien und Libellen sowie hier vorkommender Torfmoose. Es erfolgte eine standortgenaue GPS-Erfassung aller Kleingewässer und eine Untersuchung bestimmter Gewässer auf Vorkommen von Amphibien und Libellen. Auf den Ergebnissen beruhte die Auswahl von über 50 Gewässern, die freigestellt bzw. entschlammt wurden. Darüber hinaus wurden 35 Stillgewässer neu angelegt. Mit Hilfe eines Pflegekonzepts werden die Maßnahmen dauerhaft fortgeführt und können einen Beitrag zur langfristigen Unterhaltung der Stillgewässer im Soonwald leisten.

Die sauren, nährstoffarmen Gewässer im Soonwald haben als Ersatzhabitats für spezialisierte, seltene Libellenarten wie die Kleine Moosjungfer (*Leucorrhinia dubia*) eine große Bedeutung.



Bergmolche (*Ichthyosaura alpestris*) fühlen sich in beschatteten, kleinen Gewässern wohl.



Torfmoose (Sphagnum) können sehr große Mengen Wasser speichern.



Einer der ältesten Bäume des Soonwalds, die Bollinger-Eiche, bereits in der Alters- und Zerfallsphase



Einer der vielen austreibenden Eichenpflöpfung von 52 Mutterbäumen



Anlage von Frässtreifen als Vorbereitung für die Heuimpfung mit Mahdgut



Entfernung eines Fichtenriegels im Bereich des Naturschutzgebietes „Landwiesen“. Fichten-Querriegel können den Artenaustausch zwischen den Teilstücken sowohl von Flora als auch von Fauna unterbrechen.



Artenreiche Wiesen sind Lebensraum für zahlreiche Insekten. Schmetterlinge sind eng an das Vorkommen bestimmter Pflanzenarten oder Pflanzengruppen gebunden, von denen sich ihre Raupen ernähren. Kleines Wiesenvogelchen (*Coenonympha pamphilus*)



Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*)
Viele der „Soonwald-Wiesen“ sind dadurch gekennzeichnet, dass sie nährstoff-, kalk- und basenarm sind und oft auf staunassen Böden liegen. Unter diesen Bedingungen bildeten sich besondere Wiesentypen mit charakteristischen Pflanzenarten.



Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*)

ENSATZ FÜR

... die Soonwald-Eiche

Die Soonwald-Eichen sind an die stauwassergeprägten Standorte des Soonwaldes angepasst. Bei in jüngerer Zeit angepflanzten, gebietsfremden Eichen ist eine deutliche Devitalisierung zu beobachten. Sie wachsen gar nicht oder schlecht und langfristig ist mit ihrem vorzeitigen Ausfall zu rechnen. Auch eine Anpflanzung anderer Baumarten ist oftmals von unzureichender Standortangepasstheit geprägt und stellt auf Dauer keinen adäquaten Ersatz des natürlichen Eichen-(Misch-)waldes dar.

An alten, noch vitalen Soonwald-Eichen wurden Pflöpreiser geschnitten, diese auf Unterlagenpflanzen angezogen und mit ihnen eine Samenplantage angelegt. Aus dem Saatgut dieser gepflöpten Soonwald-Eichen

sollen Jungeichen herangezogen werden, welche wiederum an geeigneten Standorten anzupflanzen sind. Dadurch soll langfristig die genetisch besonders angepasste Soonwald-Eiche bewahrt und ein dauerhafter Erhalt bodenfeuchter Eichen-Mischwälder ermöglicht werden.

Die Erprobung eines neuen Pflöpfungverfahrens für Eichen im LIFE-Projekt durch die FAWF verbesserte den Anwachserfolg bei den Eichen-Pflöpfungen.

ENSATZ FÜR

... nahrungsreiche Saumstrukturen und blühende Wiesen

Insbesondere Übergangsbereiche zwischen Wald- und Offenlandflächen werden von vielen Tieren mit komplexen Lebensraumsansprüchen als Nahrungshabitat genutzt. Zur Verbindung des Waldlückensystems fehlen jedoch in weiten Bereichen intakte Saumstrukturen. Durch die Entnahme von Einzelbäumen im Bereich bestehender Waldinnenränder wurden stufig aufgebaute und buchtig verlaufende Waldränder gefördert. Zusätzlich erfolgte die Pflanzung seltener Baumarten wie Eberesche, Mehlbeere, Holzapfel und Wildbirne.

Unterschiedlich große Offenlandinseln sind im gesamten Soonwald anzutreffen und wertgebend für das Gesamt-

gebiet. Viele sind aus historischer Nutzung hervorgegangen oder nach Sturmkatastrophen neu entstanden, allerdings ist auch ein Großteil als Wildäusungsflächen angelegt worden. Aufgrund der meist sehr armen Standorte wurden vor allem bei den später angelegten Wiesen Fremdboden und Saatmischungen aufgebracht, auch kam es häufig zur Düngung der Flächen. Durch die heute noch wirkenden Eingriffe der Vergangenheit sowie durch zunehmende Nutzungsaufgabe sind viele charakteristische Pflanzengesellschaften und Arten der Offenlandlebensräume gefährdet. Zur Verbesserung der Lebensraumqualität ausgewählter Wiesen wurden daher Fichten (-riegel) entfernt, voranschreitende Gebüschstrukturen zurückgedrängt, Heuimpfungen durchgeführt und die Wiesen extensiv gemäht.

... wilde Katzen

Ursprünglich lebten Wildkatzen (*Felis silvestris*) in ganz Europa. Da Wildkatzen früher stark bejagt wurden und ihre Lebensräume außerdem immer kleiner werden, sind sie heute in großen Teilen von Europa ausgestorben.

Der Soonwald beherbergt hingegen eine stabile Wildkatzenpopulation. Doch auch hier bestehen viele äußere Gefährdungsfaktoren wie lebensraumzerschneidende Verkehrswege, Verlust an ruhigen Rückzugsräumen und der Rückgang geeigneter Lebensraumstrukturen.

Viele Maßnahmen im LIFE-Projekt zielten bereits auf eine Verbesserung der Lebensraumsituation für die Wildkatze ab: Gestaltung von Wäldern mit einer vielfältigen Kraut-, Strauch- und Baumschicht, extensiv genutzte Wiesen und Waldlücken mit Naturverjüngung für ein verbessertes Nahrungsangebot an Mäusen.

Die Schaffung zusätzlicher Wurf- und Schlafplätze soll das Maßnahmenpaket zur Förderung der Wildkatze ergänzen. Daher wurden insgesamt 15 sogenannte Wildkatzenwurfkisten im Projektgebiet ausgebracht und 25 Holz- bzw. Steinhäufen als Versteckmöglichkeiten errichtet. Diese sollen die Katzenkinder vor Kälte, Nässe und möglicher Tötung durch andere Tiere schützen.



Holzhäufen als Unterschlupfmöglichkeit für die Wildkatze



Wurfplätze sind in Wäldern ein stark limitierender Faktor für Wildkatzenbestände; Wurfkisten sollen abhelfen.

Wildkatzen und viele andere waldbewohnende Tiere sind auf möglichst ursprüngliche und störungsarme Wälder angewiesen. Kleine Lichtungen, im Wald verborgene Wiesen und Waldränder mit reichen Heckenstrukturen sind wichtige Elemente eines Wildkatzen-Lebensraumes.



Der Soonwald ist mit seiner facettenreichen Naturraumausstattung ein optimales Ziel für Wanderer und Erholungssuchende. Um bei den Besuchern ein erhöhtes Bewusstsein für die Naturschutzwertigkeit des Gebietes und die Bedeutung von Natura 2000 zu entwickeln, haben die Partner des LIFE-Projekts während der Projektlaufzeit eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betrieben, aber auch zahlreiche langfristig bestehende Umweltbildungsangebote geschaffen.

Als Medien stehen die Projekthomepage www.life-soonwald.de, mehrere Informations-Faltblätter, je zwei Poster zu „Bäumen und Sträuchern des Waldes“ sowie „Libellen in Rheinland-Pfalz“ wie auch ein Pocketführer zur Verfügung, der das Erkennen von Libellen im Gelände erleichtert. Diese Materialien können bei der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz, www.snu.rlp.de, kostenlos bestellt werden.

Das Walderlebniszentrum Soonwald nahe Stromberg bietet ein umfangreiches Umweltbildungsprogramm für Schulklassen und Familien an. Durch die Förderung des LIFE-Projekts gibt es jetzt auch umfangreiche Schulungs- und Unterrichtsmaterialien, eine Wald-Klima-Station, eine Ausstellung zum Soonwald, eine kleine sogenannte Soonwald-Bühne und einen spannenden Naturspielplatz für Groß und Klein. Sind Sie neugierig auf den Soonwald geworden?

GEHEN SIE AUF ENTDECKUNGSREISE...

und erleben Sie den Soonwald „life“: Die beiden gut ausgezeichneten Wege „Life-Pfad“ und „Wildkatzen-Pfad“ bieten Ihnen zwei spannende Touren durch den Soonwald – vorbei an vielfältigen Wiesen, uralten Bäumen, murmelnden Bächen und schönen Ausblicken.

Abschnitte der Rundwege sind für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen geeignet, andere sind nicht befahrbar!

LIFE-Wildkatzen-Lehrpfad

Dieser speziell für Kinder und Schüler entwickelte Lehrpfad ist ein etwa 3,5 km langer Rundweg, bei dem – auch mit Hilfe verschiedener interaktiver Elemente – viel Wissenswertes zur Wildkatze spielerisch vermittelt wird. Auf einer zusätzlichen Wege-Schleife kann man zudem etwas über Schwarzstorch und Luchs erfahren. Der Lehrpfad beginnt und endet beim Walderlebniszentrum Soonwald in Neupfalz bei Schöneberg. Von dort folgen Sie einfach den Pfoten-Symbolen.

LIFE-Info-Pfad

Der Rundweg beginnt am Parkplatz zwischen Gräfenbacherhütte und Ellern, neben der L 239. Auf elf Thementafeln werden die Zusammenhänge zwischen den im Soonwald vorhandenen Lebensräumen und Arten sowie den verschiedenen LIFE-Maßnahmen erläutert. Der Rundweg ist circa 6 km lang – den Weg weisen blaue Hinweisschilder „Life-Pfad“.

LIFE-Wildkatzen-Lehrpfad



Öffnen Sie Ihre Sinne und tauchen Sie in die Welt des Waldes ein! LIFE-Info-Pfad



Waldrand-Pflanz-Aktion mit Kindern und Azubis

Ein besonderes Angebot im Rahmen des LIFE-Projekts war die Durchführung einer Schulungsmaßnahme für interessierte Erwachsene mit umwelt- bzw. waldpädagogischen Vorkenntnissen. Im Walderlebniszentrum Soonwald wurden „Freunde des Soonwaldes“ zu ehrenamtlichen Helfern ausgebildet, um unter anderem Schulklassen, aber auch engagierte Erwachsene und Familien bei Pflegeeinsätzen beispielsweise zum Erhalt von Stillgewässern anzuleiten.

Mit Unterstützung dieser aktiven Soonwald-Freunde soll nach Ende der Projektlaufzeit die Nachhaltigkeit der vollzogenen Maßnahmen gestärkt werden. Dies betrifft sowohl Pflegemaßnahmen zur weiteren Förderung und Entwicklung des Gebietes als auch Umweltbildungsmaßnahmen, um Bedeutung und Besonderheiten des Gebietes nach außen zu vermitteln.

Gemeinsam aktiv

Im Rahmen von Mit-Mach-Angeboten im Walderlebniszentrum Soonwald erfolgte eine aktive Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die Naturschutzarbeit. Dabei wurde auch vermittelt, warum und für welche Arten diese Maßnahmen erforderlich sind. So fanden beispielsweise Aktionen zur Freistellung von Stillgewässern oder zur Errichtung von Wildkatzen-Refugien statt. Zusätzlich wurden Forstwirt-Auszubildende der Berufsschule in Bad Kreuznach mit in die Projektarbeit ein-

gebunden. Sie halfen bei Entfichtungen an Fließgewässern, unterstützten Pflanzaktionen und vieles mehr. Der Erlebnischarakter, das gemeinsame Handeln und die Gelegenheit zur direkten Naturerfahrung förderten eine positive Einstellung zur Natur und zu den Zielen des Naturschutzes. Innerhalb des „Waldprogramms“ des Walderlebniszentrums Soonwald werden weiterhin Mit-Mach-Naturerfahrungen angeboten.

Auf leisen Pfoten

Auf leisen Pfoten kehren sie zurück in Deutschlands Wälder: Wildkatze, Luchs und Wolf. Doch es herrscht noch große Unerfahrenheit im Umgang mit den beiden Großräubern bei weiten Teilen der Bevölkerung. Auch zur Wildkatze gibt es noch viele Wissenslücken zu schließen. Eine zweitägige Fachveranstaltung mit Experten aus unterschiedlichen (Bundes-) Ländern spannte den weiten Bogen von Mitteleuropa bis nach Rheinland-Pfalz, von Lebensraumanspruch bis Gefährdungsfaktoren, von „Verantwortungsart“ bis „Problemtier“. Die große Teilnehmerzahl aus den Bereichen Jagd, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft bei der Tagung offenbarte das anwachsende Interesse an dem Thema. Die bei der Veranstaltung vorgestellten Erkenntnisse und Erfahrungen sind im Band 11 der Reihe „Denkankstöße“ der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz veröffentlicht und können kostenfrei bei www.snu.rlp.de bestellt werden.



Nasser Erlenwald im Sommer

Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*) an Gewöhnlichem Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*)

Ergebnisse

Die Maßnahmen des LIFE-NATUR Projekts „Entwicklung von Feucht- und Nasswäldern im Soonwald“ haben vor allem zur Weiterentwicklung einer naturnahen, für den Soonwald typischen Waldlandschaft geführt. Das heißt, neben feuchtebeeinflussten Eichen-Mischwäldern sind insbesondere Birken- und Erlenbruchwaldstandorte sowie bachbegleitende Auenwälder gefördert worden. Stillgewässer und Offenlandbereiche waren im Maßnahmenkonzept integriert, um die gesamte Strukturvielfalt des Soonwaldes zu erhalten und zu verbessern. Die Durchgängigkeit der Fließgewässer konnte in vielen Bereichen erhöht werden.

Durch die biotopverbessernden Maßnahmen werden viele in diesen Lebensräumen vorkommenden und oftmals gefährdeten Tier- und Pflanzenarten auch langfristig gefördert. Besonderes Augenmerk galt hierbei den Amphibien, Libellen und Schmetterlingen sowie der Wildkatze.

Das Monitoring der Stillgewässer zeigte, dass bei den Amphibien insbesondere die Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) und der Grasfrosch (*Rana temporaria*) von den neu angelegten Gewässern profitierten. Auch bei den vier Libellen-Zielarten – Kleine Moosjungfer (*Leucorhinia dubia*), Torf-Mosaikjungfer (*Ashna juncea*), Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens*) und Schwarze Heidelibel-

le (*Sympetrum danae*) – kann insgesamt eine positive Entwicklung festgestellt werden: Alle vier Arten sind nun im Untersuchungsgebiet bodenständig, alle beteiligten Forstreviere sind Lebensraum mehrerer Zielarten. Mit zunehmendem Bewuchs der neu angelegten Gewässer mit Torfmoos (*Sphagnum*) werden diese noch an Attraktivität als Lebensraum gewinnen, was eine Fortsetzung dieser Entwicklung erwarten lässt. Auch die Evaluation der Maßnahmen auf den ausgewählten Wiesen erbrachte bei der Entwicklung der Vegetation und der Anzahl der Tagfalter-Zielarten erfreuliche Ergebnisse. Abgesehen von einer Fläche konnte überall eine Zunahme der Pflanzen-Zielarten ermittelt werden, so dass die Heuimpfung mit Mahdgut von benachbarten, artenreicheren Wiesen als erfolgreich beurteilt werden kann. Dementsprechend war auf der Mehrzahl der Wiesen eine deutliche Zunahme sowohl der Tagfalter-Arten im Allgemeinen als auch speziell der Leitarten zu beobachten.

Die Einbindung lokaler Akteure bei der Maßnahmenplanung und -umsetzung sowie der Ausbau des Umweltbildungsangebotes vor Ort hat geholfen, Kenntnis und Wertschätzung des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 generell und vom Soonwald im Besonderen zu erhöhen.

Maßnahmenziel	Erreichter Umfang
Entfichtungen an potentiellen Nasswald-Standorten Ziel-LRT 91D0 „Moorwälder“	ca. 46 ha auf 37 Teilflächen Initialpflanzungen (Moorbirke, Eiche)
Entfichtungen an Fließgewässern Ziel-LRT 91E0 „Fließgewässer- begleitende Erlenwälder“	ca. 30 ha (9.000 m Länge) an 5 Bachläufen
Wiedervernässung	ca. 25 ha (18 entfichtete Teilflächen) sowie eine etwa 35 ha große Mischwaldfläche ergänzende Wasserüberleitungen mit 16 Durchlässen und 5 Furten
Stillgewässer	35 neu angelegte Gewässer und mehr als 50 gepflegte Gewässer (Freistellung und Entschlammung)
Fließgewässerentwicklung	Ersatz von Rohrdurchlässen und Reaktivierung alter Bachbetten durch die Anlage von 10 Plattenüberfahrten und 16 Furten
Waldrandentwicklung	40 Teilbereiche zwischen 100 und 400 m (insgesamt ca. 13.000 m)
Wiesenentwicklung	6 ha (8 Flächen) mit Heuimpfung Umwandlung Fichtenriegel im NSG Landwiesen (0,5 ha) Aushagerungsmahd und Entbuschung im Hutewaldrelikt (20 ha)
Erhalt Soonwald-Eichen	Eichennachzucht alter Soonwald-Eichen durch über 300 Pflanzlinge von 52 ausgewählten, vitalen Mutterbäumen
Wegerückbau	500 m im NSG Glashütter Wiesen
Wildkatzenförderung	15 Wurfkisten 25 Wildkatzenrefugien: 13 Holz- und 12 Steinhaufen
Erhalt Biotop „Zwergstrauchheide“	0,5 ha
Konzept zur Unterhaltung der Stillgewässer	
Umweltbildung & Öffentlichkeitsarbeit	Naturerfahrungsangebote & Pflegeeinsätze; Schulung von „Soonwald-Helfern“; Fachtagung zu Wildkatze, Luchs und Wolf; Natur-Erlebnis-Spielplatz; LIFE Soonwald Homepage; 2 Lehrpfade: LIFE und Wildkatze; 1 Ausstellung, „Soonwaldbühne“; 2 x 2 Poster, 1 Pocketführer, 3 Faltblätter, 5 Banner, 1 Soonwald-Kalender, 1 Projekt-Broschüre.



Die Nachhaltigkeit der im Projekt umgesetzten Naturschutzmaßnahmen ist im Besonderen durch den Projektpartner und Flächeneigentümer Landesforsten gewährleistet.

Das Forstamt Soonwald wird für die verschiedenen Maßnahmenstandorte in seiner Forsteinrichtung eine den Zielen des Projekts entsprechende Entwicklung festschreiben und notwendige Maßnahmen einplanen. So ist für die Wiesen des Soonwaldes eine an natur-schutzfachlichen Zielen orientierte, extensive Bewirtschaftung vorgesehen; auch können bei Bedarf weitere Entfichtungen durchgeführt werden.

Hilfestellung bei der weiteren Maßnahmenplanung bieten dabei das im Projekt erarbeitete Pflegekonzept zu den Stillgewässern und der Monitoringbericht zu vorkommenden Pflanzen und Tagfaltern der Soonwald-Wiesen. Auch die während des Projekts geschulten Helfer und das Angebot zur Mitarbeit bei Pflegeaktionen werden die Nachhaltigkeit der Maßnahmen nach dem Projekt unterstützen. Über das Forstamt bzw. Walderlebniszentrum erfolgt zudem die Betreuung und Unterhaltung der im Projekt erbauten Einrichtungen, wie Informations-Pfade und Naturspielplatz, über das Projektende hinaus.

Die Samenplantage mit den autochthonen Soonwald-Eichenpflanzlingen wird weiterhin von der Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft zusammen mit dem Forstamt Soonwald betreut. Wenn entsprechend viele Individuen Frucht tragen, kann die Ernte und Nachzucht beginnen. Die setzfähigen Eichen-Pflänzchen können dann im Soonwald ausgebracht werden und der Kreis vom Mutterbaum zum Nachkömmling ist geschlossen.



Stiftung Natur und Umwelt
Rheinland-Pfalz 

Impressum:

©2014

Herausgeber: Stiftung Natur und Umwelt

Rheinland-Pfalz

V.i.S.d.Pg. Jochen Krebühl

Diether-von-Isenburg-Straße 7,

55116 Mainz

Telefon: 06131-16-5070,

kontakt@snu.rlp.de,

www.snu.rlp.de

www.life-soonwald.de

Bildnachweis: S. Klemich, M. Hopf, S. Idelberger, M. Radloff (Wildkatze, Schwarzstorch), P. Lemmen (Eichenpropfing), K.-H. Klein

Zeichnungen: Verena Sauerbrei

Gestaltung: www.eisingerdesign.de

Druck: lokay e.K, www.lokay.de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem Blauen Umweltengel.

